

Kunst aus der Fabrik

Der zweite Teil der Sammlung *Peter Stuyvesant* kommt bei *Sotheby's* in Amsterdam unter den Hammer. Von *Dorothee von Flemming*

BENVAUTIERS „pas d'art sans fumée!“ (keine Kunst ohne Qualm!) in weißen Lettern auf knallrotem Grund kann als programmatisch für die legendäre Sammlung Peter Stuyvesant der Zigarettenfabrik BAT im niederländischen Zevenaar gelten, die als eine der ersten Ende der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts Kunst am Arbeitsplatz einführte. Peter Orlow hatte damals 13 Künstler aus 13 europäischen Ländern eingeladen, unter dem Titel „Joie de Vivre“ Werke für die Produktionshallen zu schaffen. Nach diesem Start wurde bis 2006 zur Förderung der Arbeitsfreude unter der Ägide ehemaliger Direktoren des Stedelijk Museum Amsterdam unter Beachtung höchster Qualitätsnormen vor allem großformatige zeitgenössische Kunst, aber auch einige Skulpturen, für die Fabrikhallen und Büroräume gesammelt und dabei oft von den Künstlern direkt erworben. Als die Fabrik geschlossen wurde, blieben alle Versuche erfolglos, die durch ihre Entstehungsgeschichte und hohe Qualität bedeutende Sammlung zu erhalten. Ihr Verkauf wurde beschlossen. Im März vorigen Jahres führte die Versteigerung der 163 Hauptwerke zum besten Resultat für moderne und zeitgenössische Kunst, das bislang in den Niederlanden erzielt wurde.

Am 19. April kommen rund 190 weitere Werke zum Verkauf, die zwischen 1000 und 70 000 Euro liegen. 1980 entwarf Niki de Saint Phalle im Auftrag der Peter Stuyvesant Stiftung die bunte Dekoration für ein Piper Aerostar Flugzeug, dessen Modell 10 000 bis 15 000 Euro kosten soll. Peter Zimmermanns Epoxyharzbild ohne Titel kam 2004, im Jahr ihres Entstehens, in die Sammlung und wird jetzt für 10 000/15 000 Euro angeboten. Der durch seine mit Stickereien bearbeiteten Fotografien mittlerweile international viel beachtete niederländische Künstler Berend Strik ist mit dem frühen Gemälde „Mind Choral“, um 1996, vertreten (2000/3000 Euro), Jean Degottex mit zwei seiner an chinesische Malerei erinnernden Arbeiten von 1963 (50 000/70 000 Euro).

Für das anfangs erwähnte Werk von Ben Vautier werden 12 000/16 000 Euro erwartet, wenn sich die Kunst dieser wundervollen Sammlung endgültig in den Rauch des Kunstmarktes auflösen wird.



Peter Zimmermann (geb. 1956), o.T., dat. 2004, signiert, Epoxyharz/Lwd., 250 x 160 cm; Sotheby's, Amsterdam
(Taxe 10 000/15 000 Euro)

Ben Vautiers (geb. 1935), Pas d'art sans fumée, 1990, Acryl/Lwd., 170 x 170 cm; Sotheby's, Amsterdam,
(Taxe 12 000/16 000 Euro)

pas d'art

sans fumée!